

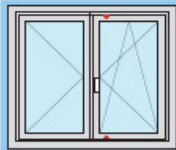
Darauf sollten Sie achten!

Einbruchschutz

Grundsicherheit

Merkmale

- Standardbeschläge
- Verschlussflügel unten und oben mit einem Sicherheits-schliesszapfen
- Standardgriff
- Standardisoliertes Glas



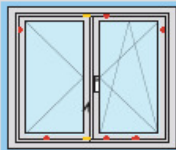
Option

- Griff abschliessbar
- Verbundsicherheitsglas

Widerstandsklasse 1

Merkmale

- Verschlussflügel unten und oben mit je 2 Sicherheits-schliesszapfen
- Zweitöffnender Flügel mit Stulpgetriebe, unten und oben je 1 Sicherheits-schliesszapfen
- Griff abschliessbar
- Getriebe mit Anbohrschutz
- Standardisoliertes Glas



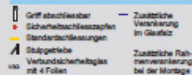
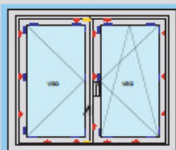
Option

- Verbundsicherheitsglas

Widerstandsklasse 2

Merkmale

- Alle Fensterflügel rundum mit Sicherheits-schliesszapfen
- Griff abschliessbar
- Getriebe mit Anbohrschutz
- Verbundsicherheitsisoliertes Glas mit 4 Folien
- Zusätzliche Verankerung im Glasfalz
- Zusätzliche Rahmenverankerung bei der Montage



Garantierte Sicherheit

Prüfzeugnis

- An der Schweizerischen Fachstelle für Sicherheitsfragen (Bereich Einbruchhemmung) wurde ein 2-flügeliges Drehkippenfenster erfolgreich auf die Einbruchhemmung hin geprüft.
- Der Test erfolgte gemäss den europäischen Normen nach ENV 1627 bis 1630. Dies entspricht der Widerstandsklasse 2.
- Bei unseren Einbruchschutzfenstern verwenden wir standardmässig die Sicherheitsbeschläge der Firma Maco. Diese ist im Beschlägebereich eines der führenden Unternehmen der Welt. Ihre Produkte unterliegen strengen Qualitätsauflagen und werden regelmässig überprüft und weiterentwickelt.



Die Polizei empfiehlt

Zusätzliche Schutzmassnahmen

- Verschiessen Sie auch bei kurzer Abwesenheit alle Fenster und Türen (inkl. Balkon, Keller, Garage etc.).
- Seien Sie sich bewusst, dass gekippte Fenster von Einbrechern fast gleich leicht zu öffnen sind wie offene.
- Ziehen Sie die Türe nicht nur ins Schloss, sondern schliessen Sie diese immer ab.
- Lassen Sie bei einer Türe mit Glasfüllung den Schlüssel niemals von innen stecken.
- Öffnen Sie auf Klingeln nicht bedenkenlos, und zeigen Sie gegenüber Fremden ein gesundes Misstrauen. Nutzen Sie stets den Türspion und die Türkette.
- Halten Sie Ihre Läden über Nacht immer geschlossen. Halten Sie diese tagsüber immer offen, damit man nicht schon auf den ersten Blick Ihre Abwesenheit sieht.
- Machen Sie bei Abwesenheit nicht durch Hinweise an der Türe, am Briefkasten, auf dem Telefonbeantworter oder im E-Mail darauf aufmerksam.
- Lassen Sie in den Ferien den Briefkasten von den Nachbarn leeren, oder geben Sie der Post einen Rückhalte- oder Nachsendeauftrag.
- Tauschen Sie sich mit den Nachbarn über verdächtige Personen und Beobachtungen aus.
- Verwenden Sie in Ihrer Abwesenheit unregelmässig ein- und ausschaltende Innenbeleuchtung, um Einbrecher zu verunsichern.
- Verstecken Sie Ihre Haus- und Wohnungsschlüssel niemals draussen. Einbrecher kennen jedes Versteck.



Einbrecher werden immer dreister

Dank modernster Sicherheitstechnik im Fensterbereich können sich heute auch jene schützen, die keinen Wachhund besitzen.



Jede sechste aktenkundige Straftat in der Schweiz ist heute ein Einbruch. Dies verursacht für die Betroffenen Kosten und Ärger und löst meist ein lange anhaltendes Gefühl der Verunsicherung aus.

Doch das muss nicht sein. Mechanische Einbruch-sicherungen an Fenstern und Türen erschweren das unbefugte Eindringen erheblich. Befassen Sie sich deshalb frühzeitig mit dem Thema Einbruchschutz!

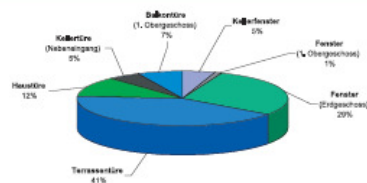
Die Bedrohung

Einstiegsmöglichkeiten

So dringen die meisten Einbrecher ein:

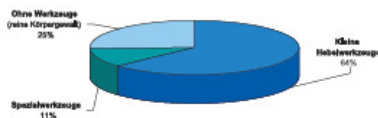
- Sie klettern auf leicht erreichbare Balkone, Terrassen und Dächer.
- Sie steigen durch ungesicherte Kellerfenster und Lichtschächte ein.
- Sie knacken schlecht gesicherte Türen.
- Sie dringen durch leicht zugängliche Nebenräume und Garagen ein.
- Sie nutzen Unvorsichtigkeiten der Bewohner (offene Fenster und Türen).
- Sie schlagen Fenster und Gläser bei Türen ein.

Einbruchzeit und -art



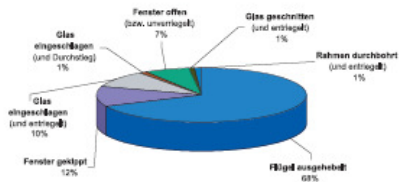
Die meisten Einbrüche werden zwischen 12.00 Uhr mittags und 20.00 Uhr abends verübt. Dabei wird der Fensterflügel meist mit Gewalt aus dem Rahmen gehiebelt.

Werkzeug und Zeitaufwand



Zirka 85 Prozent der Einbrüche werden heute noch immer ohne Hilfsmittel oder nur mit kleinen Hebelwerkzeugen verübt. Spezialgeräte werden selten eingesetzt.

Gelingt es dem Einbrecher nicht, das Fenster in den ersten drei Minuten aufzubrechen, so lässt er meist von seinem Vorhaben ab.



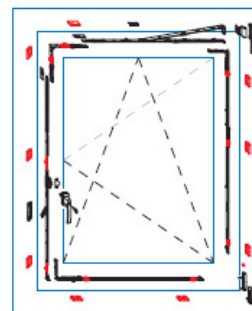
Fühlen Sie sich sicher?

Die Statistik spricht Klartext. Alle acht Minuten wird in der Schweiz ein Einbruch verübt. Das macht auf ein Jahr beinahe 60000 Einbruchsdelikte. Im Durchschnitt dauert ein Einbruch zehn Minuten und geschieht in Privathäusern meist tagsüber, wenn die Bewohner nicht zu Hause sind. Kann ein Einbrecher innert drei Minuten das Objekt nicht aufbrechen, so lässt er in 98 Prozent der Fälle von seinem Einbruchversuch ab.

Auch bei den Folgen für die Opfer ist die Einbruchstatistik eindeutig: Das Schlimmste ist nicht der materielle Verlust, der meist von der Versicherung gedeckt ist. Was vielen Einbruchopfern noch lange zu schaffen macht, ist das ungute Gefühl, wenn sie beim Türöffnen daran erinnert werden, dass einmal Unbefugte ins Haus eingedrungen sind und darin herumgestöbert haben.

Der Schutz

Mechanischer Mehrfachschutz



Beispiel: Fenster der Widerstandsklasse 2

Unsere einbruchhemmenden Qualitätsfenster sind mehrfach gesichert:



Sicherheits-schliesszapfen



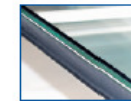
Druckknopf oder abschliessbarer Drehgriff



Getriebe mit Anbohrschutz



Sicherheitsschliessblech (3-fach verschraubt)



Verbandsicherheitsglas



Stulpgetriebe (bei mehrflügligen Fenstern)



Rahmen- und Glasverankerung

Sicherheit lässt sich planen.

Wohnqualität hat sehr viel mit Sicherheit zu tun und Sicherheit lässt sich planen! Im Rahmen der Einbruchprävention empfehlen unabhängige Sicherheitsexperten in erster Linie mechanische Sicherheitsmassnahmen an Fenstern, Türen und Lichtschachtgittern.

Je länger Fenster und Türen Widerstand leisten und je mehr das gewalttätige Öffnen mit Lärm verbunden ist, desto schneller gibt der Einbrecher in der Regel auf.

Je nach Objekt und individuellem Sicherheitsbedürfnis kann zwischen drei Sicherheitsstufen gewählt werden (siehe Rückseite). Diese zeichnen sich durch unterschiedliche, exakt aufeinander abgestimmte Sicherheitselemente aus. Als Ergänzung – nicht aber als Ersatz – zu den mechanischen können auch elektronische Schutzmassnahmen sinnvoll sein.